

Vorlage Stadtparlament

Datum 5. Mai 2026
Beschluss Nr. 1481
Aktenplan 254.10 Kunsthalle

Kunst Halle Sankt Gallen, Baubeitrag; Kredit mit besonderem Beschluss (ohne PNR)

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Baubeitrag für den Verein Kunst Halle Sankt Gallen zum Umbau des Foyers der Kunst Halle Sankt Gallen im Umfang von CHF 150'000 wird gutgeheissen und dafür im Sinne eines à-fonds-perdu-Beitrags ein entsprechender Kredit mit besonderem Beschluss zulasten der Investitionsrechnung erteilt.

1 Ausgangslage

Gegründet 1985, feierte der Verein Kunst Halle Sankt Gallen im Jahr 2025 sein vierzigjähriges Jubiläum. Seit der Gründung widmet sich die Institution der Produktion und Vermittlung von zeitgenössischer Kunst in der Stadt St.Gallen. Der Verein entwickelt und realisiert Ausstellungen in einem professionellen Rahmen, die weit über die Region hinauswirken.

Seit dem Jahr 1992 ist die Kunst Halle an der Davidstrasse 40 eingemietet. Bei der Liegenschaft handelt es sich um eine städtische Liegenschaft. Die Mieträumlichkeiten befinden sich im Verwaltungsvermögen. Die Bruttomietkosten (inkl. Nebenkosten) betragen rund CHF 76'000 pro Jahr.

Seit der Gründung haben sich der lokale und der internationale Kontext stark verändert. Die Kunst Halle Sankt Gallen hat sich als eine innovative Institution etabliert und geniesst nationale wie auch internationale Aufmerksamkeit. Mit einem offenen Kunstbegriff fördert sie das aktuelle Schaffen der jungen Kunstgeneration und erkundet gesellschaftlich und politisch relevante Fragen. Um ihre Position weiter zu stärken, zusätzliche Zielgruppen zu erreichen und zeitgemässen Publikumserwartungen zu entsprechen, lancierte die Kunst Halle Sankt Gallen zum Jubiläum einen neuartigen Ansatz der Arbeit von Verein und Kunstinstitution. Durch eine Umgestaltung des Eingangsbereichs soll das Haus um weitere Nutzungsmöglichkeiten erweitert werden.

2 Projekt

2.1 «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0»

Das Foyer der Kunst Halle Sankt Gallen soll der Institution künftig nicht nur als Eintritts- und Empfangsbereich für das Publikum dienen, sondern auch als Forum, Begegnungs- und Veranstaltungsort für Vereine, Kulturschaffende, Pop-Ups, Symposien, Workshops und mehr. Die Kunst Halle Sankt Gallen

stellt dafür Infrastruktur und Know-how bereit und entwickelt sich von einer Produzentin und Präsentatorin von Kunst hin zur Gastgeberin, Ermöglicherin und Netzwerkerin. Das Konzept basiert auf Teilhabe und soll die Rolle der Kunst Halle Sankt Gallen im kulturellen Leben der Stadt sowie des Kantons langfristig stärken und sichern.

Das Foyer bleibt einerseits Veranstaltungsort für die Kunst Halle Sankt Gallen, steht andererseits jedoch Initiativen offen, die über keinen eigenen Raum verfügen. So soll etwa der Verein Architektur Forum Ostschweiz zukünftig seine Anlässe im Foyer der Kunst Halle Sankt Gallen durchführen, und auch das Literaturhaus St.Gallen hat eine entsprechende Absichtserklärung unterschrieben. Dementsprechend sind drei Beteiligungs- und Nutzungsformen des Raumes denkbar: feste Partnerschaften, die das Programm prägen; kooperierende Nutzerinnen und Nutzer, die ihre Veranstaltungen ins öffentliche Programm einbringen; sowie externe Vermietungen, die vor allem zur Finanzierung beitragen.

Die dazu geplanten Veränderungen beinhalten:

- ein neues und innovatives institutionelles Modell, das Teilhabe fördert;
- synergetische Kooperationen mit den städtischen Ausstellungen und anderen kulturellen Akteurinnen und Akteuren der Stadt und Region (u. a. Literaturhaus St.Gallen und Architektur Forum Ostschweiz);
- zusätzliche Nutzungen des Foyers, Raum für innovative Kulturangebote und neue partizipative Formate;
- die Erschliessung neuer Zielgruppen und Kooperationen;
- die Erweiterung des Publikums;
- Barrierefreiheit (sowohl inhaltlich als auch baulich, insbesondere Schwellenabbau sowie eine barrierefreie Toilette);
- die Schaffung neuer Zugänge zu (lokaler und regionaler) Kultur;
- neue separate Arbeits- und Archivräume in den Räumlichkeiten, die aktuell vom Architektur Forum Ostschweiz genutzt werden;
- die Erhöhung der Attraktivität der Institution, um neue Finanzierungsquellen zu erreichen.

2.2 Bauprojekt

Um die «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0» zu realisieren, wird das Foyer neugestaltet. Im Fokus stehen eine bessere Zugänglichkeit, eine autonom nutzbare Infrastruktur, die Auslagerung des Bürobereichs und eine inspirierende Raumgestaltung.

Der Eingangsbereich wird umfunktioniert und akustisch optimiert. Mit erneuerter Infrastruktur (verbesserte Zugänglichkeit und Signaletik, optimierter Gastrobereich, modulare Möblierung sowie einfach zu bedienende Audio-/Videotechnik und Lichtführung) kann das Foyer bzw. «Forum» als eigenständiger und unabhängig vom Betrieb der Kunst Halle nutzbarer Raum dienen.

Der Bürobereich muss innerhalb des Gebäudes verlegt und gemeinsam mit dem Archiv in neuen Räumen untergebracht werden. Abklärungen mit Mieterinnen und Mietern und der Stadt St.Gallen als Vermieterin zeigen, dass das Büro der Kunst Halle Sankt Gallen in das 2. Obergeschoss des Lagerhauses in die derzeitigen Räumlichkeiten des Architektur Forums Ostschweiz ziehen kann. Dies entlastet das Foyer um einen Drittel, schafft neue Arbeitsmöglichkeiten und verbessert die Arbeitsabläufe.

Die Kunst Halle Sankt Gallen muss barrierefrei werden. Dazu gehören der Abbau physischer Schwellen (Türschwellen, Bodenunterschiede, Treppen usw.) sowie die Einrichtung einer Toilette für alle. Eine

Bestandsaufnahme vor Ort des Vereins «Kultur für Alle» bestätigt den aktuellen Verbesserungsbedarf und liefert entsprechende Empfehlungen (Analyse von 2025). Für die Ausstellungsräume selbst ist kein Umbau vorgesehen. Im Rahmen der Foyertransformation sind jedoch Massnahmen für den barrierefreien Zugang zu treffen. Wenn finanziell möglich, ist zusätzlich eine energieeffiziente Umrüstung der Lichtsituation und eine Auffrischung der Räume angestrebt.

Zur Entwicklung dieses Projekts wird mit Lütjens Padmanabhan Architekt*innen zusammengearbeitet. Das preisgekrönte Büro bringt langjährige Erfahrung sowie Innovationskraft mit und bietet die Chance, in St.Gallen einen einzigartigen Raum zu schaffen, der neue Formate ermöglicht. Zentrales Element des neuen Foyers ist eine Spiegelwand. Sie verwandelt das Foyer in eine Bühne des Kulturlebens: ein festlicher Ort der Begegnung und Reflektion.

2.3 Baukosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für den Umbau des Foyers belaufen sich gemäss Kostenschätzung auf CHF 676'605 (Stand September 2025). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Baukosten inkl. Honorare	CHF 566'605
andere Honorare	45'000
Fundraising / Werbung	35'000
Unvorhersehbares	<u>30'000</u>
Total	676'605

Der Verein Kunsthalle beabsichtigt, das Bauprojekt wie folgt zu finanzieren:

Lotteriefonds Kanton St.Gallen (bewilligt ¹)	CHF 200'000
Baubeitrag Stadt St.Gallen (beantragt)	200'000
Beitrag durch Stiftungen und Private	170'000
Materialsponsoring	30'000
Eigenleistungen und Eigenmittel	<u>76'605</u>
Total	CHF 676'605

2.4 Betriebskonzept

Für die Transformation des Foyers wird das bestehende Betriebskonzept überarbeitet: Die räumliche und funktionale Neuausrichtung wirkt sich sowohl auf die Miete als auch auf den Personalbedarf aus.

Die Anmietung neuer Büro- und Archivräume im zweiten Stock des Lagerhauses führt zu wiederkehrenden zusätzlichen jährlichen Mietausgaben von CHF 22'200.

Die räumliche Aufteilung von Betrieb und Präsentation auf zwei Ebenen führt zu einer Neuorganisation der Arbeitsabläufe und bringt zusätzlichen Personalbedarf mit sich. Der von der Bürofläche getrennte Eingangsbereich braucht zusammen mit den Ausstellungsräumen eine eigene Empfangs-, Auskunfts- und Aufsichtsperson. Während diese Aufgaben im Eingangsbereich durch das bestehende Team abgedeckt werden können, ist für den Betrieb des neuen Foyers mit seiner zusätzlichen inhaltlichen Funktion ein kleineres Teilzeitpensum nötig. Zu den Aufgaben dieser Position zählen die Koordination mit den Partnerorganisationen, den kooperierenden Nutzerinnen und Nutzern sowie den

¹ Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 ([34.25.02](#)).

externen Mieterinnen und Mietern, die Organisation und Betreuung von eigenen Veranstaltungen der Kunst Halle Sankt Gallen sowie die Kommunikation. Der Arbeitsaufwand für diese Position beträgt etwa 20 Stellenprozente. Die Kosten für diese zusätzlichen Personalaufwände belaufen sich auf rund CHF 20'000 pro Jahr.

Zur Deckung der zusätzlichen Betriebskosten sieht der Verein folgendes Finanzierungskonzept vor:

a) Einnahmen aus Nutzungen durch die Stadt

Die Kulturförderung veranstaltet jährlich vier Ausstellungen im Architektur Forum Ostschweiz im Lagerhaus. Damit ermöglicht sie Künstlerinnen und Künstlern, die einen städtischen Werkbeitrag oder einen Preis der Stadt St.Gallen erhalten haben, ihr Werk einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Da der Raum künftig als Büro- und Archivraum durch die «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0» genutzt werden soll, bieten sich die deutlich grösseren und professionell ausgestatteten Ausstellungsräume der Kunst Halle für die vier Ausstellungen an. Neben den Ausstellungsräumen der Kunsthalle werden weitere Services genutzt, wie Auf- und Abbau, Empfang, Auskunft und Vermittlung, Unterhalt, Kuration, Kommunikation. Dank der Nutzung der Räumlichkeiten und Dienstleistungen der Kunst Halle durch die Stadt kann der Verein Einnahmen in Höhe von mindestens CHF 10'000 generieren, die der Teildeckung der zusätzlichen Betriebskosten dienlich sind. Die entsprechenden Kosten werden aus demjenigen Konto für die städtischen Ausstellungen finanziert, aus welchem die bisherigen Aufwendungen an das Architektur Forum Ostschweiz finanziert wurden. Die Nutzung der neuen Räumlichkeiten in der Kunst Halle St.Gallen ist für die Stadt St.Gallen damit kostenneutral.

b) Einnahmen aus Nutzungen und externen Vermietungen

Zusätzliche Einnahmen in Höhe von rund CHF 10'000 jährlich durch Nutzungsgebühren und Einnahmen durch externe Vermietungen des neuen Foyers sichern die Teilfinanzierung der zusätzlichen Personalaufwendungen.

3 Städtischer Baubeitrag

Die Stadt St.Gallen richtet der Kunst Halle St.Gallen zur Erfüllung der allgemeinen und besonderen Aufgaben, wie sie in der Leistungsvereinbarung formuliert sind, einen jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag von CHF 208'100 aus ([Vorlage des Stadtrats Nr. 3300 vom 31. Oktober 2023](#); vom Stadtparlament am 5. Dezember 2023 abgeändert genehmigt).

Unabhängig davon soll dem Verein Kunst Halle Sankt Gallen für den Umbau des Foyers an der Davidstrasse 40 ein À-fonds-perdu-Beitrag im Umfang von CHF 150'000 gewährt werden. Angefragt wurde ein Beitrag in Höhe von CHF 200'000. Die Reduktion des städtischen Beitrags erfolgt aufgrund der angespannten Finanzlage. Es ist entsprechend eine Steigerung der Eigenleistung oder eine Senkung der Baukosten durch den Verein notwendig.

Die Kostenverantwortung (einschliesslich einer allfälligen Bauteuerung) liegt vollumfänglich beim Verein Kunst Halle Sankt Gallen als Bauherrin. Der Verein Kunst Halle Sankt Gallen legt der Stadt St.Gallen nach Abschluss des Vorhabens die Bauabrechnung vor.

In der Investitionsplanung sind für den Baubeitrag keine Mittel eingestellt. Die Anfrage des Vereins für einen Baubeitrag erfolgte nach Budgetierung.

Projektname: Baubeitrag Kunst Halle Sankt Gallen 4.0

ohne PNR

Abschreibungs-KST: 6200000

Investitionsrechnung	Netto (inkl. MWST)	Beiträge Dritter (inkl. MWST)	Brutto (Gesamtvolumen, inkl. MWST)
Gesamtkredit	CHF 150'000	CHF 0	CHF 150'000
Budget 2026	CHF 150'000	CHF 0	CHF 150'000

4 Erwägungen

Das über 40jährige Bestehen des Vereins Kunst Halle Sankt Gallen bietet Anlass, die Kunst Halle Sankt Gallen bei der transformatorischen Erweiterung des Foyers zum «Forum» zu unterstützen. Die «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0» stärkt damit ihre Funktion als Plattform für zeitgenössische Kunst professionell und pflegt sowie entwickelt mit diesem wichtigen Schritt ihre Bedeutung. Das «Forum» funktioniert unabhängig vom Ausstellungsbetrieb, eignet sich für vielfältige Nutzungsformen und schafft Entlastung in der angespannten städtischen Raumsituation. Die Kunst Halle Sankt Gallen erweitert ihr eigenes öffentliches Programm im Foyer mit zusätzlichen Workshops, Screenings und Talks. So verbessert das «Forum» die Kunstvermittlung, ermöglicht neue Formate und spielt dank Vermietungen einen Teil der höheren Betriebskosten selbst wieder ein.

Die Stadtpräsidentin:

Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:

Andy Markwalder

Beilage:

Situation, Grundrisse